

Fachtagung auf Schloss Hundisburg

Diskussionen und Vorträge zum Schloss als Wissensraum

Hundisburg (faa). Zur Fachtagung „Residenz der Musen – Das barocke Schloss als Wissensraum“ hatte die

Kultur-Landschaft Haldensleber-Hundisburg in Zusammenarbeit mit der Universität Luzern am vergangenen Wo-

chenende geladen.

Eröffnet wurde die Tagung am Freitagabend mit einem Vortrag zur Ikonographie des

Hundisburger Deckengemäldes. Dr. Pablo Schneider informierte dabei über Interpretationsmöglichkeiten der ver-

schiedenen Deckengemälde. Im Anschluss hatten die Tagungsteilnehmer die Möglichkeit, die Werkstatt von Maler Christoph Wetzel, der das Deckengemälde restauriert, zu besichtigen. Wetzel hatte zuvor bereits das Deckengemälde der Dresdner Frauenkirche restauriert.

„Die diesjährige Tagung ist in gewisser Weise die Fortsetzung der letztjährigen Tagung ‚Science-Fiction im Barock‘. Damals standen die Visionen im Zentrum, in diesem Jahr geht es um die Voraussetzungen für diese Visionen“, erklärte Berthold Heinicke, Mitorganisator der Tagung. Neben zahlreichen Vorträgen anerkannter Wissenschaftler der Universitäten Luzern, Darmstadt und Berlin gab es auch viele Diskussionen und eine Führung durch das Hundisburger Schloss und den Barockgarten.

„Das barocke Schloss war weit mehr als ein Wohnraum und eine politische Residenz. Die positiven Tugenden des Herrschers oder Fürsten manifestieren sich am und im Schloss“, bemerkte Dr. Hole Rößler, wissenschaftlicher Leiter der Tagung.



Maler Christoph Wetzel erklärte den Tagungsteilnehmern in seiner Werkstatt die Arbeiten am Hundisburger Deckengemälde.

Foto: F. Laaf